

# Ins Campus zieht der Bebop-Geist

Candido de Bona übernimmt zusammen mit Gean Arland die Disco in der Osterstraße

**Hildesheim** (br). Eigentlich war er mit dem Thema durch. „Ich dachte, ich brauch' das nich' mehr.“ Nun geht Candido de Bona doch wieder unter die Disco-Betreiber: Gemeinsam mit Gean Arland gibt der 56-jährige Bebop-Gründer ab sofort im „Campus“ den Ton an.

In dem Lokal an der Ecke zwischen Oster- und Kaiserstraße waren schon etliche Discos zu Hause. In den vergangenen vier Jahren schwangen dort die Taxi-Unternehmer Jürgen Weber, Dennis Münter und Alberto Cucuzzella das Zepter – und das mit respektablem Ergebnis. Dem Trio gelang es, das abgewirtschaftete Haus zu einer guten Adresse in der Ausgehzone zu machen.

Auch de Bona – den viele Hildesheimer nur als „Doddy“ kennen – stand bereits im Campus als Diskjockey am Plattenteller, aufmerksam verfolgte der Bebop-Vater die Entwicklung des Lokals. Und bekam natürlich mit, als das Taxentrio jüngst die Türen in der Osterstraße schloss. „Die haben das ja nur nebenbei gemacht, neben ihrer Taxi-Zentrale – so etwas kostet eben Zeit.“

Zeit, die de Bona investieren will. Gemeinsam mit seinem Neffen Arland hat der 56-Jährige, der sein Geld werktags in der Textilwirtschaft verdient, eine Betreiberfirma gegründet. Das Duo hat vom Vermieter, der Wohnungsbau AG Hildesheim, einen unbefristeten Mietvertrag bekommen. Für das Lokal gab es durchaus mehrere Interessenten, den Zuschlag hat de Bona seinem guten Ruf aus Bebop-Zeiten zu verdanken. „Wir wissen, dass er von dem Geschäft etwas versteht“, sagte eine Sprecherin dieser Zeitung.

Zwar wolle er aus dem Campus kein neues Bebop machen, betont de Bona: „Das geht auch gar nicht.“ Doch seine musikalische Philosophie aus den guten alten Zeiten am Rottsberg und später in der Nordstadt will er auch in der Oster-



Sie gehen gut gelaunt ans Werk: Gean Arland und Candido de Bona wollen die Campus-Luft ins Schwingen bringen.

Foto: Breda

straße pflegen. „Es gibt alternative Musik – mit einem Blick in die Vergangenheit, aber auch in die Zukunft gerichtet“, verspricht der Experte, der sich als Trendsetter einen Namen gemacht hat. Eine Musikart steht allerdings auf dem Index, kündigt Partner Arland an: „Das ist hier eine technofreie Zone.“ Und ei-

ne Eintrittsgeldfreie. Denn wer künftig ins Campus will, muss nicht dafür zahlen.

Dafür will de Bona die Getränkepreise „vielleicht ein bisschen“ anheben. Ein etwas eigener Plan, vor allem angesichts der Krise in der Gastronomie – das räumt er durchaus ein. „Aber ich

schwimme gern gegen den Strom. Da ist man zwar einsam. Aber nur so kann man als Erster ankommen.“

Geöffnet sein soll das Campus freitags und sonnabends; die neuen Hausherren versuchen, die neue Zeit mit einem „Tanz in den Mai“ am 30. April einzuleiten.